

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

128/2007

Autor

Szymon BIELECKI

Inhalt

Schwerpunkt auf
Einfuhrpreisindex 2

Analyse nach Herkunft der
Einfuhren 3

Vergleich mit
Erzeugerpreisindizes 4

Vergleich mit
Einheitswertindizes 6

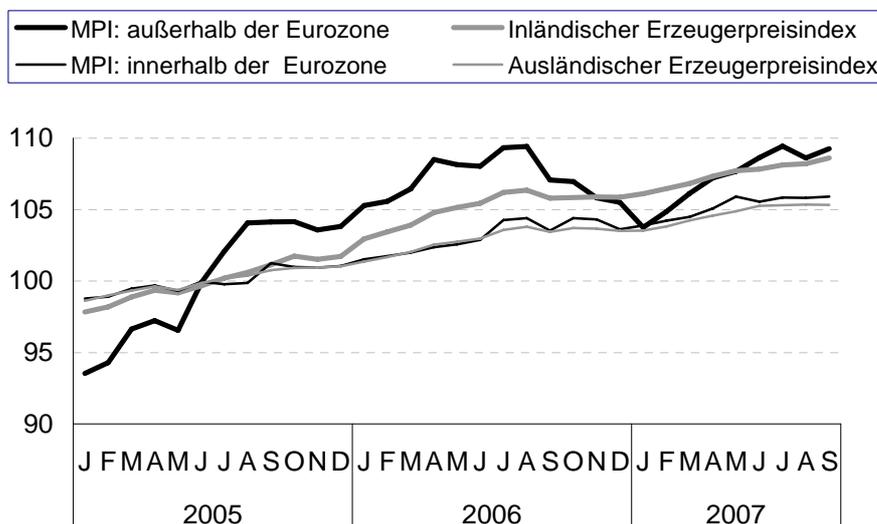
Neu bei den „Wichtigsten Europäischen Wirtschaftsindikatoren“ (WEWI): Einfuhrpreise der Industrie

Im Rahmen ihrer Geldpolitik für die Europäische Währungsunion ist die Europäische Zentralbank (EZB) sehr an mittelfristigen Prognosen für Preisindizes interessiert. Die EZB beobachtet sorgfältig die Verbraucherpreise, die den Bezugsindikator für ihre geldpolitischen Ziele darstellen, jedoch auch Preise auf anderen Märkten der Eurozone, beispielsweise auf Märkten von Erzeuger- oder Großhandelsmärkten.

Mit dem neuen WEWI für Einfuhrpreise erhalten die EZB und andere Nutzer ein neues und sehr wichtiges Instrument. Die Messung von Veränderungen bei den Einfuhrpreisen liefert Informationen über die kurz- und mittelfristige Wirtschaftstätigkeit in Verbindung mit dem Außenhandel und hilft bei der Unterscheidung zwischen realem Einfuhrwachstum und Preisveränderungen. Einfuhrpreisindizes, bei deren Erstellung die wesentliche Unterscheidung zwischen Einfuhren aus Ländern der Eurozone und Einfuhren aus Ländern außerhalb der Eurozone vorgenommen wird, werden die Analyse der voraussichtlichen Auswirkungen von Einfuhrpreisveränderungen auf die für die Inlandsproduktion verwendeten Einsatzgüter und auch direkt auf den Verbrauch ermöglichen. Veränderungen der Einfuhrpreise als solche können Informationen über zukünftige Veränderungen bei den Verbraucherpreisen liefern. Der neue Indikator wird außerdem zur Festlegung von Rahmenbedingungen für die Entscheidungsfindung in wirtschafts- und geldpolitischen Belangen beitragen.

Die Anforderung in der Verordnung über Konjunkturstatistiken (KS), Informationen über Einfuhrpreise (MPI) zu liefern, ist auf die Mitgliedstaaten der Eurozone beschränkt, in der Praxis übermitteln aber auch einige andere Länder, insbesondere Dänemark, Schweden, Norwegen und die Schweiz, derartige Angaben an Eurostat. Um zur Erstellung eines Einfuhrpreisindex für ein Aggregat der Länder der Eurozone beizutragen, haben sich mehrere Länder für die Beteiligung am sogenannten europäischen Stichprobenplan entschieden. Hierbei wird die Datenerhebung in den einzelnen beteiligten Ländern auf Produkte nach der Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA) begrenzt, die für das jeweilige Land besondere Bedeutung haben (wodurch die entsprechenden Kosten und die Belastung verringert werden). Weitere Informationen finden sich in „Wissenswertes zur Methodik“ auf Seite 7.

Abbildung 1: Ausgewählte Preisindizes für die Industrie insgesamt – Eurozone (2005 = 100)



Quelle: Eurostat (KST)



Manuskript abgeschlossen: 10.12.2007

Datenextraktion am: 26.11.2007

ISSN 1977-0324

Katalognummer: KS-SF-07-128-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2007

Schwerpunkt auf Einfuhrpreisindex

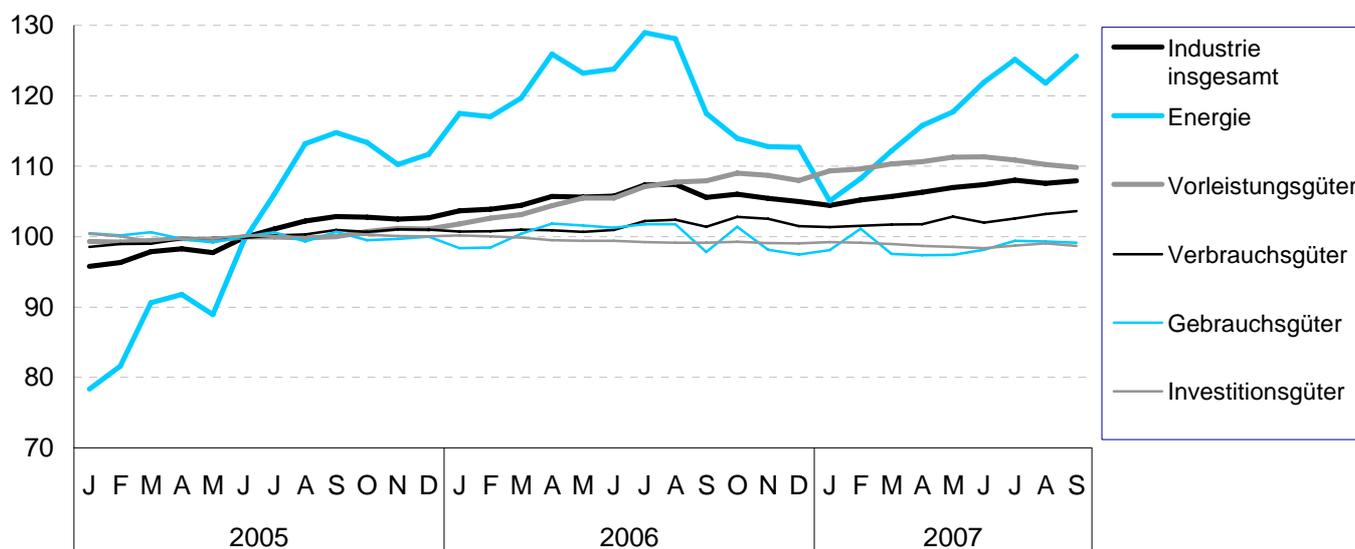
Der Schwerpunkt dieser Veröffentlichung liegt auf einer Zeitreihe ab Januar 2005. Abbildung 1 zeigt, dass der Einfuhrpreisindex für aus Ländern außerhalb der Eurozone importierte Waren seit Beginn der Reihe im Vergleich beispielsweise zu Wareneinfuhren aus anderen Ländern der Eurozone oder zu Erzeugerpreisindizes relativ instabil war.

Aus Abbildung 2 geht hervor, dass der Einfuhrpreisindex insgesamt (für Einfuhren sowohl aus Ländern außerhalb als auch aus Ländern innerhalb der Eurozone) stark schwankte, insbesondere für die industrielle Hauptgruppe Energie, deren Index ab Beginn der Reihe (Januar 2005) bis Juli 2006 deutlich anstieg, im Januar 2007 dann auf einen Tiefstand zurückfiel und seither seinen Höchststand von Mitte 2006 fast wieder erreicht hat.

Bei den Einfuhrpreisen für Vorleistungsgüter und Verbrauchsgüter war eine gleichmäßigere Aufwärtsentwicklung zu beobachten, während die Entwicklungskurve der Einfuhrpreise für Gebrauchsgüter und Investitionsgüter insgesamt flach blieb, mit geringen Schwankungen bei Gebrauchsgütern.

Ein Vergleich der jüngsten Veränderungsraten des Einfuhrpreisindex für die Länder der Eurozone zeigt, dass die Entwicklung oft für alle Länder, für die Daten vorliegen, dieselbe Richtung nimmt, wobei die Veränderungsraten Sloweniens und Finnlands häufig am stärksten vom Durchschnitt der Eurozone abweichen.

Abbildung 2: Einfuhrpreisindex der Eurozone (2005 = 100)



Quelle: Eurostat (KST)

Tabelle 1: Einfuhrpreisindex der Industrie insgesamt (Abschnitte C bis E)
Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat (in %)

	2006			2007								
	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
Eurozone	0,2	-0,4	-0,4	-0,6	0,6	0,7	0,5	0,7	0,3	0,5	-0,4	0,3
DE	-0,3	-0,5	-0,4	-0,9	0,6	0,7	0,9	0,5	0,6	0,3	-0,7	0,5
EL	-0,2	-0,3	-0,5	-0,7	1,1	1,2	1,2	0,6	0,5	1,1	-0,5	:
ES	-0,2	-0,4	-0,3	-1,1	0,8	0,5	1,0	0,5	0,8	0,4	-0,1	0,5
NL (1)	0,3	-0,1	-0,1	-0,4	0,6	1,3	0,7	0,8	0,6	0,6	-0,8	1,1
SI (2)	0,9	-0,3	-0,1	0,8	0,0	0,3	0,7	0,7	0,5	-1,9	0,5	-1,4
FI	0,3	-0,4	0,6	-2,1	0,9	1,4	1,6	1,0	0,1	-0,2	-2,3	0,5
DK	-0,1	0,0	0,0	-0,2	0,6	0,3	0,9	0,2	0,5	0,2	-0,2	0,5
SE	0,0	0,4	-0,8	-2,4	1,8	2,3	1,7	-0,9	1,1	1,5	-2,7	2,1

(1) Mai 2007 bis August 2007, vorläufig; September 2007, Schätzung.

(2) Schätzungen.

Quelle: Eurostat (KST)

Analyse nach Herkunft der Einfuhren

Abbildung 3 verdeutlicht die Entwicklung des Einfuhrpreisindex für die Industrie insgesamt und für die einzelnen industriellen Hauptgruppen seit Januar 2005. Dabei wird zwischen Einfuhren aus Ländern innerhalb und Ländern außerhalb der Eurozone unterschieden.

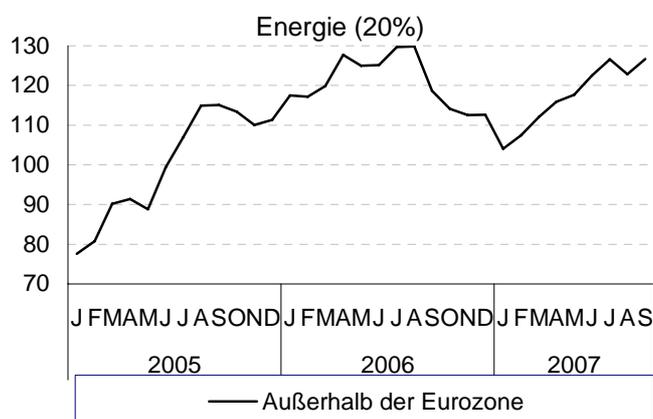
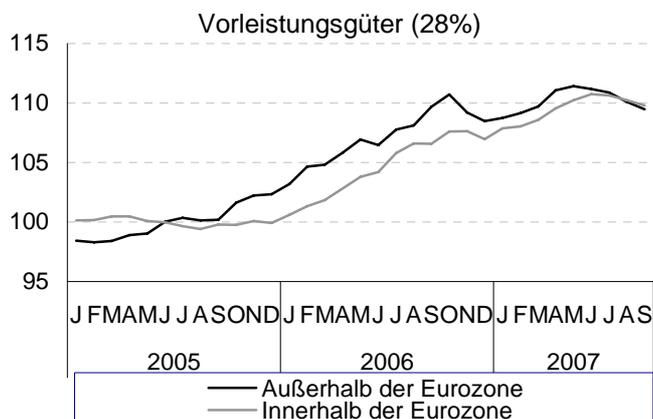
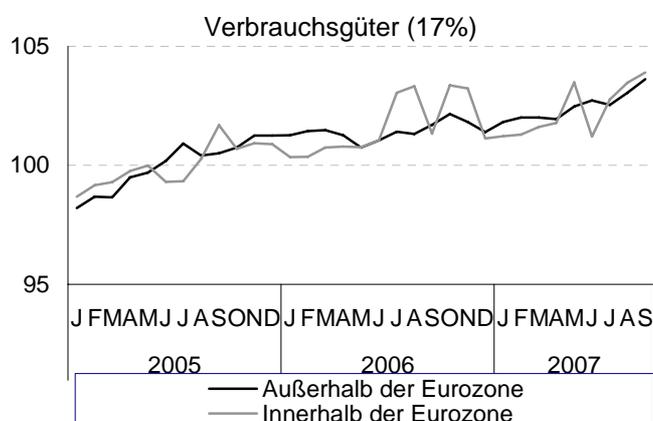
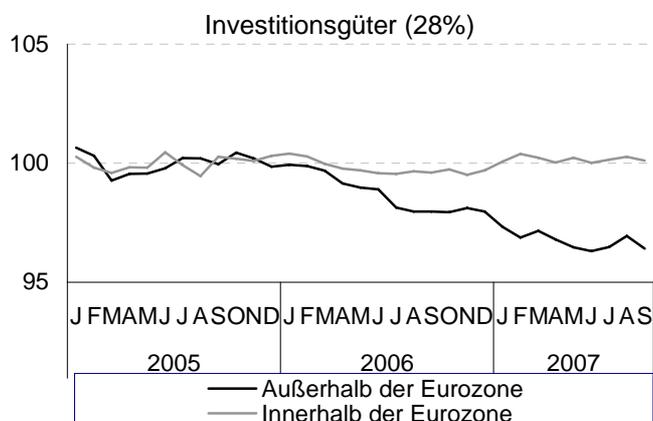
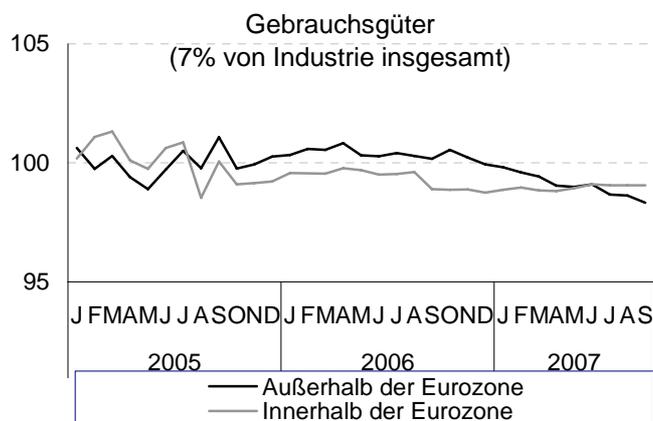
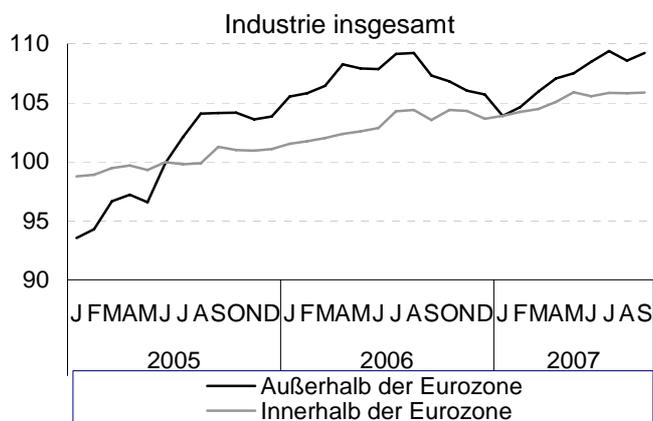
Die Einfuhrpreise von Investitionsgütern aus Ländern außerhalb der Eurozone weichen erheblich von den Preisen innerhalb der Eurozone ab. Bei den Vorleistungsgütern sowie bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgütern entwickeln sich die Preisindizes für

Einfuhren sowohl aus Ländern außerhalb als auch aus Ländern innerhalb der Eurozone in der Regel ähnlich.

Der Bereich Energie wird nur durch den Index für Einfuhren aus den Ländern außerhalb der Eurozone abgedeckt. Da dieser eine auffällige Ähnlichkeit mit dem Verlauf des entsprechenden Index für die Gesamtindustrie aufweist, hat er maßgebliche Bedeutung für den Preisindex der Einfuhren insgesamt.

Abbildung 3: Einfuhrpreisindex der Eurozone (2005 = 100)

Hinweis: Skalen der Diagramme unterschiedlich



Quelle: Eurostat (KST)

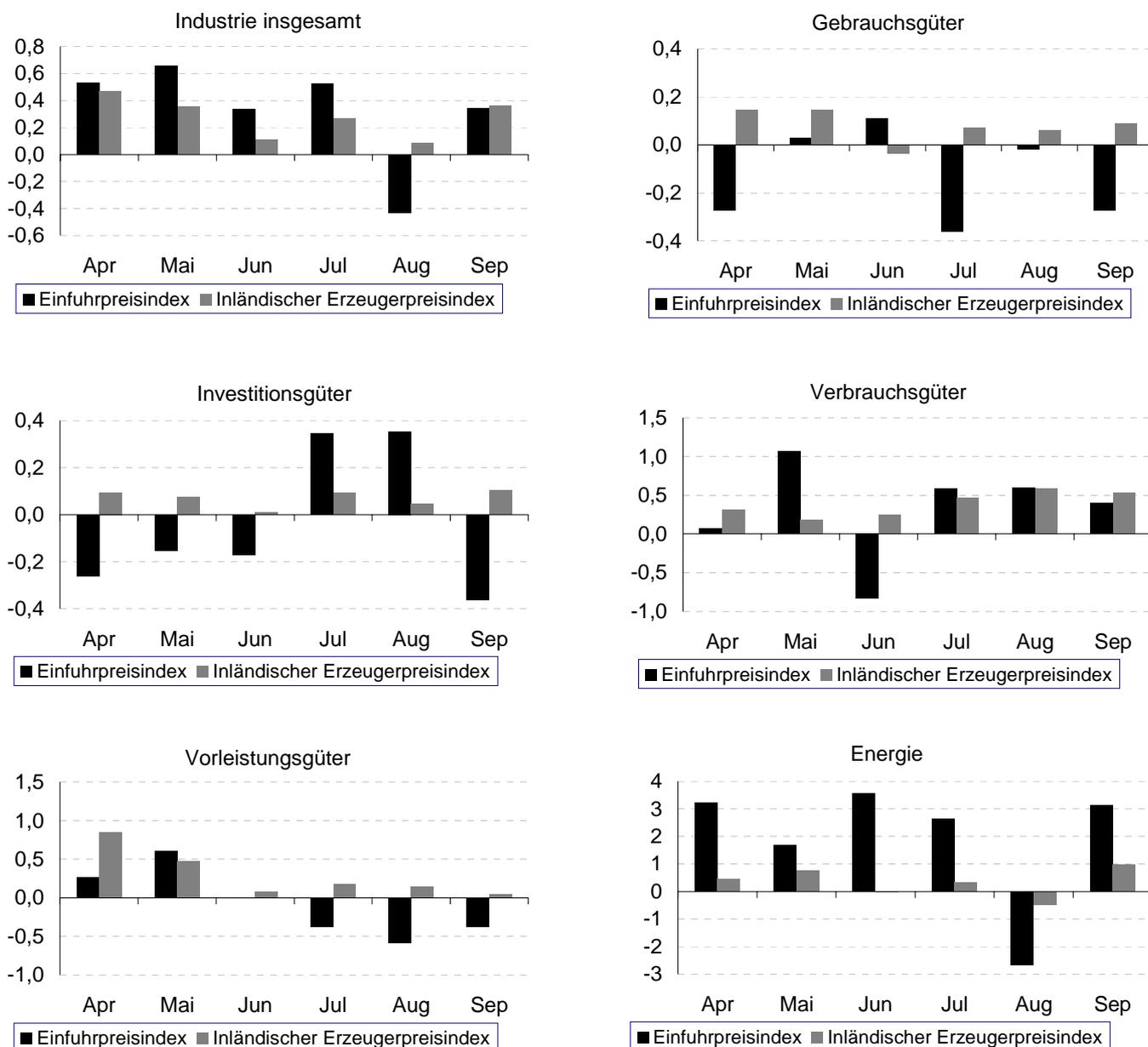
Vergleich mit Erzeugerpreisindizes

Abbildung 4 vergleicht den Einfuhrpreisindex insgesamt (Einfuhren aus Ländern außerhalb und aus Ländern innerhalb der Eurozone) mit dem inländischen Erzeugerpreisindex und vermittelt so einen umfassenden Überblick über die Preisentwicklungen von auf dem Markt verfügbaren Produkten unabhängig davon, ob sie importiert wurden oder nicht.

In der Gesamtindustrie war die jeweilige Zunahme des Einfuhrpreisindex in vier von sechs Vormonaten höher als bei den inländischen Erzeugerpreisindex. Eine Analyse der einzelnen industriellen Hauptgruppen zeigt jedoch, dass sich dieses Muster nur für den Bereich Energie wiederholt (und sogar stärker wird), womit erneut die Bedeutung des Energieanteils am Einfuhrpreisindex für die Industrie insgesamt unterstrichen wird.

Abbildung 4: Einfuhrpreisindex und Index inländischer Erzeugerpreise
Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat in der Eurozone – 2007 (in %)

Hinweis: Skalen der Diagramme unterschiedlich



Quelle: Eurostat (KST)

Die unterschiedliche Bedeutung bestimmter CPA-Abteilungen für den Einfuhrpreisindex und bestimmter NACE-Abteilungen für den Erzeugerpreisindex wird in den Spalten „Gewicht in der Industrie insgesamt“ in Tabelle 2 aufgezeigt. Die größten relativen Unterschiede betreffen die Abteilungen 11 (Gewinnung von Erdöl und Erdgas), 22 (Herstellung von Verlags- und Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern) und 40 (Energieversorgung), wobei die Bedeutung der Abteilung 11 sehr viel größer für den Einfuhrpreisindex ist und die der beiden anderen Abteilungen sehr viel größer für den Erzeugerpreisindex.

Für den in Tabelle 2 ausgewiesenen Zeitraum wurde für die Abteilung 23 (Brennstoffverarbeitung) einer der beiden höchsten Anstiege sowohl für den Einfuhrpreisindex als auch für den Index der inländischen Erzeugerpreise gemeldet. Für beide Indizes wurden die stärksten durchschnittlichen Preisrückgänge für die Abteilung 30 (Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen) beobachtet: Hier sanken die Preise während der sechs dargestellten Monate um ungefähr 5 %, und zwar sowohl für den Einfuhrpreisindex als auch für den Erzeugerpreisindex.

Tabelle 2: Einfuhrpreisindex und Index inländischer Erzeugerpreise
Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat in der Eurozone – 2007 (in %)

		Einfuhrpreisindex							Inländischer Erzeugerpreisindex						
		<i>Gewicht in der Industrie insgesamt</i>	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	<i>Gewicht in der Industrie insgesamt</i>	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Industrie insgesamt	C - E	100	0,7	0,5	0,7	0,3	0,5	-0,4	100	0,3	0,5	0,3	0,1	0,3	0,1
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	10	0,5	-0,6	-1,9	1,2	3,0	-0,7	3,1	0,2	1,1	-0,1	-0,8	0,0	1,5	0,3
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	11	9,3	4,5	3,2	1,6	5,0	4,6	-4,1	0,6	0,7	0,7	-2,9	-4,2	9,5	-3,3
Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	12	0,0	:	:	:	:	:	:	0,0	:	:	:	:	:	:
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	13+14	1,3	-3,1	7,2	2,4	-0,7	1,5	-5,4	0,6	0,2	0,5	0,1	-0,1	0,6	0,0
Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken	15	6,1	0,6	0,6	0,8	1,1	1,1	1,5	14,4	0,2	0,5	0,4	0,4	0,9	1,1
Tabakverarbeitung	16	0,4	1,1	0,1	0,2	-0,5	-0,1	2,1	1,2	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	1,8
Textilien	17	2,1	-0,3	0,1	0,2	0,1	-0,2	0,1	2,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Bekleidung	18	2,8	0,0	-0,5	-0,2	0,0	-0,3	0,4	1,7	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,1	0,1
Leder und Lederwaren	19	1,3	0,1	-0,4	0,6	-0,1	-0,1	0,4	0,7	0,0	0,3	-0,4	-0,2	0,2	0,0
Holz, Kork- und Flechtwaren	20	1,0	1,3	1,4	0,4	0,2	0,4	0,3	2,0	0,4	0,2	0,4	0,3	0,1	0,0
Papier, Pappe und Waren daraus	21	2,1	0,1	0,4	0,2	0,4	0,2	0,2	2,4	0,3	0,3	0,5	0,5	0,3	0,3
Verlags- und Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	22	0,1	:	:	:	:	:	:	4,6	0,1	0,1	0,0	0,3	-0,1	0,3
Brennstoffverarbeitung	23	3,5	4,3	5,8	2,9	2,6	1,2	-2,8	7,6	3,1	4,2	1,8	1,0	1,3	-1,5
Chemischen Erzeugnissen	24	14,9	0,1	-1,5	1,6	-0,9	0,3	0,0	8,2	0,2	0,7	0,3	0,2	0,1	0,0
Gummi- und Kunststoffwaren	25	2,8	-0,2	-0,2	0,3	-0,1	0,0	0,1	3,4	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	26	1,3	0,2	0,9	0,3	0,2	-0,4	0,1	3,9	0,2	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	27	6,8	3,6	5,0	1,6	-1,0	-1,6	-3,1	3,5	1,4	2,7	1,0	-0,2	-0,1	-0,6
Metallerzeugnissen	28	2,4	0,4	0,4	0,4	0,0	0,1	-0,2	7,1	0,3	0,5	0,4	-0,1	0,0	0,1
Maschinenbau	29	7,7	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	6,6	0,2	0,2	0,1	0,0	0,2	0,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	30	5,3	-1,1	-1,8	-1,2	-1,1	-0,3	0,9	0,8	-1,2	-0,9	-1,0	-0,5	-2,0	-0,7
Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	31	3,6	0,1	-0,2	0,0	-0,1	0,3	0,2	3,7	-0,2	0,7	0,5	0,3	0,3	0,0
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	32	6,2	-0,8	-0,8	-0,6	-0,3	-0,7	-0,3	2,6	0,1	-0,4	-0,1	-0,1	-0,5	0,1
Mess-, Steuer- und technischen Geräten, Optik & Uhren	33	3,1	-0,4	-0,2	0,0	0,0	-0,3	0,1	1,5	-0,1	-0,1	-0,4	0,4	0,0	-0,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile	34	11,8	0,2	0,1	0,1	-0,1	0,9	0,2	7,2	0,1	-0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstiger Fahrzeugbau	35	0,6	-0,1	0,3	0,0	0,1	0,0	0,1	1,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2
Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	36	2,6	0,1	0,2	0,1	0,1	-0,3	0,3	2,7	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1
Rückgewinnung	37	0,0	:	:	:	:	:	:	0,3	:	:	:	:	:	:
Energieversorgung	40	0,4	:	:	:	:	:	:	8,4	-0,6	-1,7	0,1	-0,5	-0,7	0,1
Wasserversorgung	41	0,0	:	:	:	:	:	:	0,7	0,1	0,1	0,1	0,0	0,3	0,0

Quelle: Eurostat (KST)

Vergleich mit Einheitswertindizes

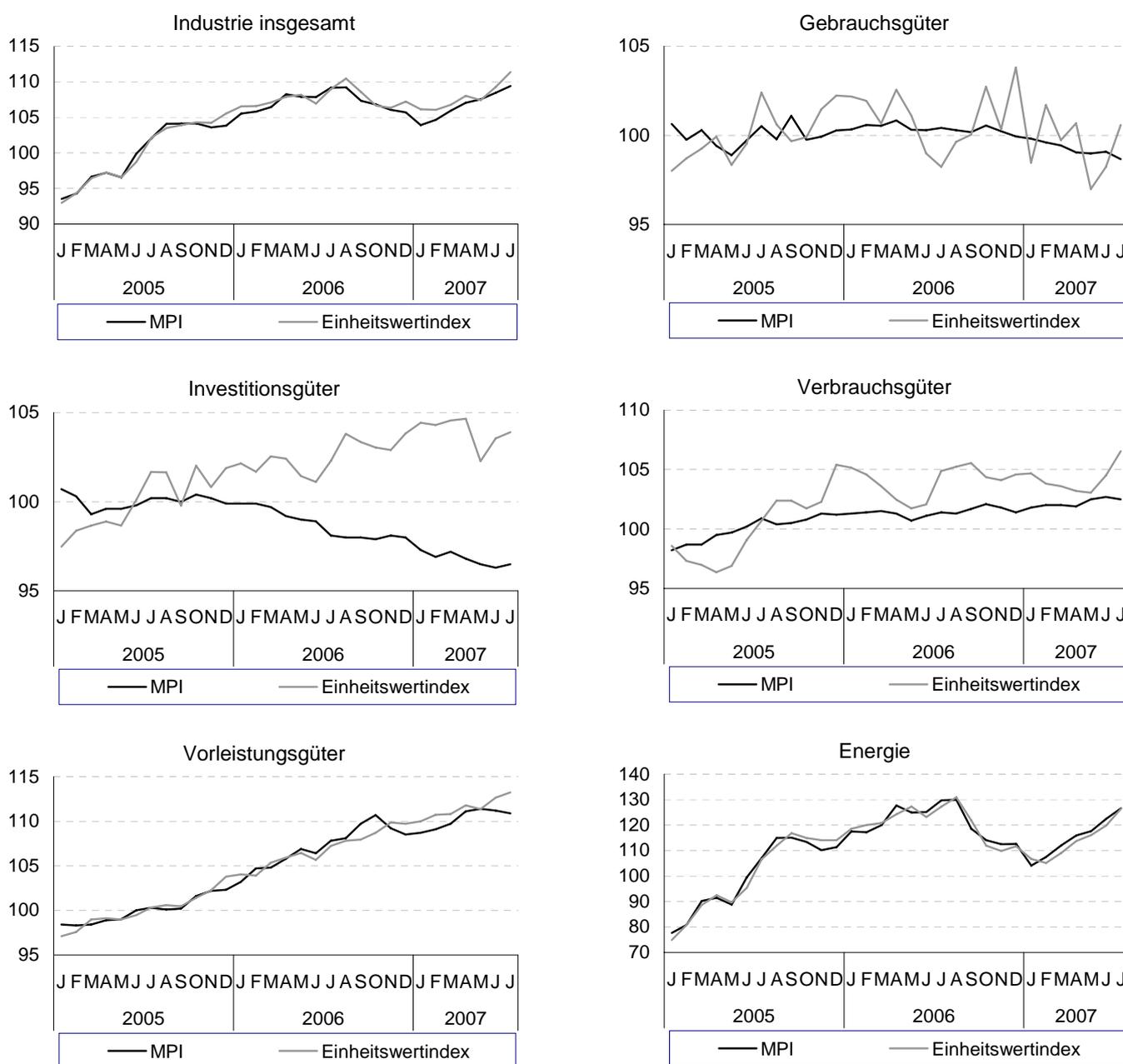
Ein Preisindex setzt sich aus Preisbeobachtungen einzelner Produkte zusammen, die als repräsentativ (für eine Produktpalette) ausgewählt wurden. Ein Einheitswert hingegen kann berechnet werden, indem der Wert eines bestimmten Indikators durch seine Menge dividiert wird. Für Einfuhren kann sowohl ein Preisindex als auch ein Einheitswertindex erstellt werden.

Die Entwicklung dieser beiden Indizes für die industriellen Hauptgruppen wird in Abbildung 5 gezeigt.

Einerseits bietet der Einheitswertindex den Vorteil, dass er alle gehandelten Güter vollständig erfasst (nicht nur ausgewählte Produkte ausgewählter Importeure), andererseits weist er insofern Nachteile auf, als er Veränderungen in der Qualität der gehandelten Güter, die Zusammensetzung von Handelsströmen, das Erscheinen neuer Produkte und das Verschwinden anderer sowie Veränderungen in der geografischen Verteilung der Ströme nicht wiedergibt.

Abbildung 5: Einfuhren aus Ländern außerhalb der Eurozone: Preisindizes und Einheitswertindizes für die Eurozone (2005 = 100)

Hinweis: Skalen der Diagramme unterschiedlich



Quelle: Eurostat (KST)

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

RECHTSGRUNDLAGE

Die Rechtsgrundlage für die KS-Indizes ist die Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 ⁽¹⁾ über Konjunkturstatistiken (KS-Verordnung). Die Variable „Einfuhrpreise“ wurde mit der Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005 ⁽²⁾ zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates eingeführt.

RÄUMLICHE ABDECKUNG

Die Berichtseinheit „Eurozone“ ist eine Gesamtgröße, die die 13 derzeit zur Eurozone gehörenden Länder umfasst: Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien und Finnland.

Diese Ausgabe enthält auch in begrenztem Umfang Daten für einzelne Länder der Eurozone, die nicht am europäischen Stichprobenplan für Einfuhrpreise beteiligt sind (s. unten). Vertrauliche Daten wurden aus den Tabellen herausgenommen, allerdings für die Berechnung der Aggregate für die Eurozone herangezogen.

ANGABEN NACH MÄRKTEN

Für Angaben nach Märkten (Binnenmärkte, Auslandsmärkte, Eurozone, Nicht-Eurozone) müssen Indizes nach dem Herkunfts-/Bestimmungsort des jeweiligen Produkts erstellt werden, der anhand des Sitzes des Partners ermittelt wird, der das Produkt geliefert, bestellt oder gekauft hat. Auch die Märkte werden anhand der 13 derzeit zur Eurozone gehörenden Länder definiert.

DEFINITION DER INDIKATOREN ⁽³⁾

Einfuhrpreisindex (MPI)

Mit den Einfuhrpreisindizes soll die Entwicklung der Transaktionspreise importierter Waren, die von Gebietsansässigen im Ausland erworben wurden, gemessen werden. Alle damit in Verbindung stehenden Dienstleistungen werden zunächst ausgeschlossen. Die Preisindizes sollten die Preisentwicklung vergleichbarer Produkte im Zeitablauf abbilden. Wichtig ist, dass alle preisbestimmenden Merkmale der Produkte berücksichtigt werden, z. B. Menge der verkauften Einheiten, durchgeführte Transporte, Rabatte, Kundendienstbedingungen, Garantiebedingungen, Herkunfts- und Bestimmungsort. Die Spezifikation muss so aussehen, dass die Beobachtungseinheit in späteren Bezugszeiträumen in der Lage ist, das Produkt eindeutig zu identifizieren und den entsprechenden Preis je Mengeneinheit zu nennen. Der Erfassungsbereich beschränkt sich auf die Abschnitte C, D und E nach der Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA) ⁽⁴⁾. Nicht eingeschlossen sind damit in Verbindung stehende Dienstleistungen.

Der entsprechende Preis ist der cif-Preis (Kosten, Versicherung, Fracht) an der Grenze des Einfuhrlandes ohne alle von der Beobachtungseinheit zu entrichtenden Zölle oder Abgaben auf die Waren und Dienstleistungen. Beim Preis sollte es sich nicht um den Listenpreis, sondern um den tatsächlichen Transaktionspreis handeln, Rabatte sollten daher vom Preis abgezogen werden. Bei der Erstellung des Preisindex sollten Qualitätsänderungen bei Produkten entsprechend berücksichtigt werden. Die Einfuhren werden zum Zeitpunkt der Übertragung des Eigentums an den Gütern verbucht (d. h. wenn die Parteien die Transaktion in ihren Büchern oder Konten verbuchen).

Erzeugerpreisindex (PPI)

Der Erzeugerpreisindex für einen Wirtschaftszweig misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle aus diesem Wirtschafts-

zweig hervorgehenden Waren und damit in Verbindung stehenden Dienstleistungen. Wichtig ist, dass alle preisbestimmenden Merkmale berücksichtigt werden, z. B. Menge der verkauften Einheiten, durchgeführte Transporte, Rabatte, Kundendienstbedingungen, Garantiebedingungen, Bestimmungsort. Der entsprechende Preis ist der Herstellungspreis ohne Mehrwertsteuer und ähnliche absetzbare, direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern sowie ohne alle Steuern und Abgaben, die auf die von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen erhoben werden, jedoch zuzüglich eventueller vom Erzeuger empfangener Gütersubventionen. Die Spezifikation muss so aussehen, dass die Beobachtungseinheit in späteren Bezugszeiträumen in der Lage ist, das Produkt eindeutig zu identifizieren und den entsprechenden Preis je Mengeneinheit zu nennen. Der Erzeugerpreisindex sollte Qualitätsänderungen bei Produkten oder Dienstleistungen berücksichtigen.

Die entsprechende Messgröße ist der Transaktionspreis, der die vom Erzeuger erzielten Einnahmen für die tatsächlich an die Kunden verkauften Erzeugnisse angibt.

Einheitswertindizes (aus dem Außenhandel)

Diese Indizes werden von Eurostat unter Heranziehung einer gemeinsamen Methodik und gemeinsamer Verfahren berechnet: Monatliche Rohdaten werden auf der tiefsten Gliederungsebene verarbeitet, um so Basis-Einheitswerte zu berechnen, die durch Handelswert/menge definiert werden. Diese Einheitswerte werden durch den durchschnittlichen Einheitswert des Vorjahres dividiert, um so Indizes der Basis-Einheitswerte zu erhalten, bei denen Ausreißer herausgenommen werden. Die Indizes der Basis-Einheitswerte werden im Anschluss über Länder und Waren nach Laspeyres, Paasche und Fisher aggregiert. Schließlich werden die Einheitswertindizes nach Fisher bis zum Referenzjahr (2000 = 100) rückverkettet und zur Approximation der Einfuhr- und Ausfuhrpreisbewegungen herangezogen.

BASISJAHRE

Da der Einfuhrpreisindex nur ab 2005 vorliegt, werden alle Indizes in dieser Veröffentlichung mit 2005 = 100 vorgelegt. Für die Erzeugerpreisindizes und die Einheitswertindizes bedeutete dies eine Umstellung vom regulären Basisjahr 2000 = 100.

EUROPÄISCHER STICHPROBENPLAN

Mit dem europäischen Stichprobenplan soll sichergestellt werden, dass Eurostat einen glaubwürdigen Schätzwert des Index für ein Aggregat der Länder der Eurozone für alle in der KS-Verordnung vorgesehenen CPA-Produkte erstellt, wobei die Datenerhebung in den Ländern begrenzt wird. Im Fall des Einfuhrpreisindex haben die Länder die Wahl, ob sie alle Anforderungen der KS-Verordnung (in der geänderten Fassung von 2005) für den Einfuhrpreisindex erfüllen oder ob sie Daten nur für eine begrenzte Zahl von CPA-Positionen im Rahmen des europäischen Stichprobenplans liefern. Die folgenden Länder beteiligen sich in Bezug auf Einfuhrpreise am europäischen Stichprobenplan: Belgien, Frankreich, Irland, Luxemburg, Österreich, Portugal, Finnland und Slowenien. Für jedes dieser Länder wurde eine Liste mit CPA-Positionen festgelegt, für die diese Länder den Einfuhrpreisindex liefern sollten; die ausgewählten Positionen entsprechen im Allgemeinen den wichtigsten CPA-Positionen der einzelnen Länder. Sie werden von Eurostat für die Aggregation von Einfuhrpreisindizes für die Eurozone verwendet. Allerdings ist es nicht möglich, für diese Länder Einfuhrpreisindizes für höhere CPA-Positionen und für die Gesamtindustrie zu aggregieren.

WEITERE AUSKÜNFT

szymon.bielecki@ec.europa.eu

⁽¹⁾ Amtsblatt L 162 vom 5. Juni 1998.

⁽²⁾ Amtsblatt L 191 vom 22. Juli 2005.

⁽³⁾ Gemäß Verordnung (EG) Nr. 1503/2006 der Kommission vom 28. September 2006 (ABl. L 281 vom 12. Oktober 2006).

⁽⁴⁾ Amtsblatt L 35 vom 6. Februar 2002.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Daten](#)

Industrie, Handel und Dienstleistungen

-  **Industrie und Baugewerbe**
-  **Industrie (NACE Rev.1 C-F)**
 -  **Industrie - Monatliche Wachstumsquoten**
 -  **Industrie - Vierteljährliche Wachstumsquoten**
-  **Industrie - Einfuhrpreisindizes (2005=100)**
 -  **Industrie - Monatliche Einfuhrpreisindizes**
 -  **Industrie - Vierteljährliche Einfuhrpreisindizes**
 -  **Industrie - Jährliche Einfuhrpreisindizes**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info@publications.europa.eu
